



Jähzorn

Rohling für einen neuen, grösseren Text. Wahrscheinlich Roman. Setting ist in naher Zukunft +/- 5- 10 Jahre. Ich will im Moment noch nicht sagen, auf was der Text hinausläuft, sondern nur mal schauen wie er ankommt. Konnte den Charakter leider noch nicht richtig ausarbeiten. Ich bin für jede Rückmeldung froh und vielen Dank im Voraus!

Hier der Text:

Unbemerkt wanderten die Tropfen an seinem Kinn entlang. Sie reflektierten das farbige Licht des Reklamekastens, als sie sich in grossen Tropfen von Christians Kinn lösten. Der im Kasten versteckte Elektromotor summte, als er in regelmässigen Abständen das Motiv wechselte. Bis auf das leichte Prasseln des Regens waren an der Haltestelle 4 um diese Uhrzeit keine weiteren Geräusche zu hören.

Surr.

Ein Gesicht tauchte im Reklamekasten auf, das Gesicht einer Schönheit, halb Frau, halb Nixe, die sich einsam auf einem Felsen vor dem wilden Meer räkelte, einzig in Begleitung ihrer treuen Hautcreme. Dennoch umspielte ein laszives Lächeln ihre Züge, als wüsste sie über etwas Bescheid, das gewöhnliche Menschen nicht wissen durften und ihr so eine Autorität über Glück und Zufriedenheit gab, die nicht in Frage gestellt werden konnte. Im Hintergrund standen Wolken im Himmel und der Wind schien ihre haselnussfarbenen Haare zu umwehen.

Surr.

Jetzt erschien ein Mann. Auch er war alleine. Das Motiv war dieses Mal nicht Wasser, sondern Sand und Felsen. Weite Landschaften und ein Gelbton, der Wärme vermittelte. Den muskulösen und perfekt durchtrainierten Oberkörper entblösst, die wilde afrikanische Savanne im Hintergrund, die er von einem Felsen aus überschauen konnte. Aber dazu keine Lust verspürte. Vielmehr blickte er aus dem Reklamekasten in den tropfenden Nachthimmel hinaus, in seiner Hand ein Parfümfläschchen haltend. Auch er lächelte. Das Fläschchen wie ein kostbares Elixier, anpreisend stand er stumm da und schien auf etwas zu warten, das wohl nie eintreffen sollte.

Surr.

Die Frau lockte wieder mit ihrem Blick der von unvorstellbaren Verheissungen sprach, ihre Pose, als sei sie nur dazu geboren worden, um zu verführen und verführt zu werden. Versprechungen, die nie eingehalten werden würden. Die nie dazu bestimmt waren, eingehalten zu werden.

Solche und ähnliche Gedanken kamen Christian während des Wartens in den Sinn, nur dass sie sich seiner Beobachtung entzogen, wild und ungezähmt durch sein Bewusstsein streiften, nur um unvermittelt ihre kurze und laute Anwesenheit herauszuschreien. Für Christian waren solche Gedanken nur ein Ärgernis, eine Flut unkontrollierter Gefühle und Bilder die er nicht verarbeiten konnte. Sie schienen etwas in ihm zu regen, aber er wusste nicht was es war, nur dass etwas nicht da war, das da sein sollte. Und dieser Gedanke brachte Gefühle der Trauer und der Einsamkeit in ihm hervor.

Christian wusste, er musste diese Gedanken bekämpfen, durfte ihnen nicht zu viel Platz geben, da sie ansonsten sein Leben und seine Stabilität gefährden würden.

Endlich schwebte der Bus heran, ein pneumatisch betriebenes Gefährt, das leise summte, als es sich näherschob. Der Bus war ursprünglich in roter Farbe gestrichen worden. Allerdings war die grundierende Farbe durch die Menge Werbereklamen kaum mehr noch zu erkennen. Dafür strahlte Christian ein vertrautes Gesicht entgegen. Es war der Parfüm-Mann vom Reklamekasten.

Surr.

Christian brauchte sich nicht umzudrehen, um zu wissen, dass im Reklamekasten hinter ihm der Zwillingbruder des Parfümmanns erschienen war und dass sie sich beide wohl anlächelten. Kurz stellte er sich vor, wie es wäre, wenn Mr. Parfüm aus dem Kasten treten würde, die Scheibe vor sich zerschlagend und



Jähzorn

dann mit nackten Füßen und entblösstem Oberkörper durch die Glassplitter stapfen würde, um zu seinen Bruder im Bus zu gelangen. Über was sie wohl reden würden? Würde sein Bruder im Bus auch aus seiner Rolle fallen und sich aus dem Gefängnis der Reklame befreien, oder würde er seinen Bruder für seine Entscheidung verdammen und bis in alle Ewigkeit weiterlächeln?

Das Piepsen der Bustüren riss ihn aus diesem Gedanken und Christian beeilte sich einzusteigen, bevor die Türe sich vor ihm schloss und der Bus ohne ihn abfuhr. Drinnen fanden 50 Leute Platz, doch zu dieser Zeit fuhren nur 2 weitere Menschen mit ihm durch die Dunkelheit der Nacht auf der Linie 4, eine junge Frau und der Fahrer.

Unwillkürlich kreuzte sein Blick denjenigen der jungen, erschöpft aussehenden Frau, woraufhin sie sich genervt seufzend abwand, um aus dem Fenster zu starren. Man vermied jeden unnötigen Menschenkontakt, das musste sich Christian immer wieder ins Gedächtnis rufen, wenn er solche Reaktionen auf sein Verhalten sah. Aus ihrer Jacke führten dünne, weisse Kabel zu ihren Ohren und jetzt kramte sie in ihrer Handtasche eine dieser interaktiven Brillen hervor, die sie von jedem weiteren menschlichen Kontakt abhalten würden.

Als Christian auf dem Sitzplatz hinter dem Fahrer Platz nahm er nur noch kurz einen Schriftzug wahr, bevor er seine Stöpsel einführte und aus dem Fenster zu starren begann.

„Bitte nicht mit dem Fahrer sprechen.“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).